

Wohin führt der Streit in den USA?



ANLEGER Frage

AN OLIVER BORGIS
Leiter der Vermögensverwaltung der Weberbank

Die Verhandlungen über den Regierungshaushalt in den USA und der Schwenkurs der US-Notenbank Fed bewegen Deutschlands Börsen derzeit mehr als alle andere. Wie lange wird das so bleiben, und wo wird das hinführen?

Mehr als die Hälfte aller Dax-Aktien wird von Ausländern gehalten, ein Löwenanteil davon liegt in amerikanischen Depots. Wenn sich diese große Gruppe in Bewegung setzt, dann hat das massive Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage am heimischen Aktienmarkt.

Je später das Problem der Schulden gelöst wird, desto nervöser ist die Börse

Anders sieht es mit dem Haushaltsstreit in den USA aus - ein fortwährender Auszahlungsstopp kann Weltkonjunktur und Weltbörsen belasten. Schätzungen gehen von einer Belastung der Wirtschaftsleistung der USA um 0,1 bis 0,2 Prozent pro Woche aus.

Im Fazit darf daher angenommen werden, dass sich der aus den USA kommende Nebel des Haushaltsstreits bald verzieht und den Blick auf die durchaus moderat positiven Fundamentaldaten freigibt.

Haben Sie auch eine Frage? Dann schreiben Sie uns: Redaktion.Geld@tagesspiegel.de



Gemeinsam handeln. Viele Internet-Plattformen arbeiten seriös - doch Verbraucherschützer warnen vor den Risiken.

Foto: dpa

Die Masse macht's

Wie sich das Wissen der Vielen für das eigene Portfolio nutzen lässt

VON JULIA ROTENBERGER

Geld als Privatsache - das war einmal. Wer heute eine Anlageentscheidung trifft, hört auch auf den Rat der Internet-Community. „Social Trading“ heißt das Phänomen, bei dem Sparer das Wissen der Vielen zu Barmachen. Auf Internetseiten wie Sharewise, MoneyMeets oder Wikifolio können Anleger ihre Strategien veröffentlichen und vergleichen.

Wer das Wissen der Internet-Crowd für sich nutzen möchte, kann zum einen schlicht mitlesen und mitdiskutieren. Das geht zum Beispiel auf Sharewise. Die Internetseite sieht aus wie eine Art Finanz-Facebook: Die Nutzer registrieren sich und legen Profile an.

Mit 155.000 registrierten Nutzern gehört Sharewise zu den größten Social-Trading-Plattformen. Wie verlässlich die Schwarmintelligenz bei Anlageentscheidungen ist, haben Wissenschaftler von der TU Darmstadt untersucht.

Haben Sie auch eine Frage? Dann schreiben Sie uns: Redaktion.Geld@tagesspiegel.de

Und: Die Motivation der Nutzer, ihre Geld-Entscheidungen öffentlich zu machen, ist nicht immer klar. „Bei Nebenwerten können Empfehlungen den Kurs nach oben treiben“, warnt Hinz. Es sei nicht ausgeschlossen, dass die Empfehlenden den heißen Tipp im eigenen Portfolio haben.

Anleger tragen das Risiko der Anlage allein, für Verluste haftet niemand

Bei Plattformen wie Wikifolio, Ayondo oder Etoro geht Social Trading über Empfehlungen hinaus. Die Seiten sind Copy-Trading-Portale. Dabei können Sparer die Anlagestrategie von anderen Nutzern nachahmen und in Zertifikate, die eine bestimmte Handelsstrategie abbilden, investieren.

So wie bei Wikifolio. Die 2012 gegründete Plattform bietet Anlegern die Möglichkeit, in Handelsstrategien anderer zu investieren. Das funktioniert so: Ein Nut-

zer veröffentlicht seine Strategie zur Geldanlage, ein „Wikifolio“. Findet das Wikifolio mehr als zehn Unterstützer, wird es als ein Index-Zertifikat bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft abgebildet und an der Stuttgarter Börse gelistet.

Zu kompliziert, findet Verbraucherschützer Englisch. „Die Social-Trading-Seiten sind zwar seriös“, sagt er. „Die Produkte sind aber für die Kunden kaum greifbar.“ Wirklich nachhaltig seien die Investitionen in Wikifolio und Co. nicht. „Die Anlage kann schon morgen umstrukturiert sein“, so der Berater.

SOCIAL TRADING

Von der Community lernen

Wer das Social-Web für seine Geldanlage nutzen möchte, braucht Informationen. Neben Sharewise finden Anleger auch auf pekete.de oder auf stockjaeger.de kleinere Online-Aktiencommunities. Im englischsprachigen Raum gibt es die Plattform caps.fool.com und piqqem.com, bei der Sparer Finanzprodukte nach dem „Like“-Prinzip bewerten können.

Neben Wikifolio bietet auch Ayondo eine Möglichkeit zum Copy-Trading an. Dabei sucht sich der Anleger einen Händler und lässt sich dessen Transaktionen auf dem eigenen Konto nachbilden.

zwischen auch in Mitmachfonds investieren. Ein Beispiel ist Investor. Dabei entscheiden Anleger, welche Aktien in den Fonds aufgenommen werden - per Abstimmung. Wer mitmachen will, muss sich zunächst auf der Webseite registrieren. Abstimmen kostet nichts, allerdings sind nur diejenigen zugelassen, die Fondsanteile erworben haben.

MITENTSCHEIDEN Wer mithilfe von anderen anlegen möchte, kann in...

GEWINNER & Verlierer

RWE führt die fragten Versorgeraktien an

Versorgeraktien stehen bei den Anlegern derzeit hoch im Kurs. RWE-Titel rückten zuletzt sogar an die Dax-Spitze. Ein Grund dafür sind die wachsenden Chancen auf eine große Koalition in Berlin.

Aussicht auf magere Zahlen belastet SAP-Aktie

Wie wird das dritte Quartal? Analysten von Barclays und Commerzbank sagen keine besonders erfreulichen Zahlen für den Walldorfer SAP-Konzern voraus, die am 21. Oktober veröffentlicht werden sollen.

Reiche werden reicher
1,7 Millionen Dollar-Millionäre in Deutschland

ZÜRICH - Trotz der Finanzkrise haben sich die weltweiten Privatvermögen einer Studie der Schweizer Großbank Credit Suisse zufolge seit dem Jahr 2000 auf 241 Billionen Dollar verdoppelt (177,5 Billionen Euro).

Die durchschnittlichen Vermögen von Deutschen entsprachen laut Credit Suisse Mitte 2013 in etwa dem Mittelwert der Euro-Zone von 154.900 Euro pro Erwachsenen - ähnlich wie in Österreich und den Niederlanden.

Das reichste Land der Welt ist laut Studie die Schweiz mit einem durchschnittlichen Vermögen von 513.000 Dollar pro Erwachsenen. An zweiter Stelle steht Australien (403.000), ein dritter Norwegen (380.000) und an vierter Luxemburg (315.000).

Insgesamt habe die Euro-Zone innerhalb von zwölf Monaten bei den Vermögenswerten mehr als die Hälfte der Verluste wettgemacht, die als Folge der Finanzkrise bis Mitte 2012 entstanden seien.

Geldanlagekonditionen

Table with columns for Tagesgeld, Sparbriefe und langfristige Anlagen, and Banken nur mit gesetzlicher Anlagensicherheit. Includes interest rates and terms for various banks.

Large table titled 'KURSE FESTVERZINSLICHER WERTPAPIERE' containing financial data for various securities, including bonds and stocks, with columns for title, date, and price.